

**Antrag 98/II/2022****AG Migration und Vielfalt LDK****Der Landesparteitag möge beschließen:****Jin, Jiyan, Azadi - Frauen, Leben, Freiheit****1 Solidarität mit den Protestierenden im Iran: Haltung und Handlung jetzt!**

3

4 Die SPD steht fest an der Seite der Protestierenden im Iran.  
5 Solidarität mit den Protestierenden im Iran bedeutet für  
6 uns konkret:

7

8 **1. EU-Sanktionen gegen die Macht-Eliten** Wir begrüßen  
9 die Initiative der deutschen Bundesregierung, gemein-  
10 sam mit Regierungen anderer Länder wie Dänemark, Spa-  
11 nien, Italien und Tschechien Vorschläge zu unterbreiten,  
12 wie EU-Sanktionen verschärft werden können und jene zu  
13 strafen, die zur Verantwortung gezogen werden müssen.  
14 Wir fordern weitere zielgerichtete Sanktionen gegen die  
15 Macht-Eliten, z.B. Angehörigen des Regimes Visa für den  
16 Schengenraum zu entziehen.

17

**18 2. Gefahrenlage für Menschen im Iran ernst nehmen: Ge-  
19 fahrenlage neu prüfen lassen**

20 Politische Gefangene, Journalist:innen, Intellektuelle,  
21 Frauen, LSBTI\* LGBTQI-Menschen, religiöse und eth-  
22 nische Minderheiten: Viele sitzen derzeit in den von  
23 Brutalität geprägten Gefängnissen des Mullah-Regimes.  
24 Wer die Lage im Iran beobachtet, weiß: Zu einer Demons-  
25 tration zu gehen, bedeutet, möglicherweise nicht zurück  
26 nach Hause kommen zu können. Denn seit den Ausschrei-  
27 tungen werden Menschen verhaftet, in Gefängnissen  
28 misshandelt und gar auf offener Straße erschossen. Ein  
29 Land, in dem Menschen Tag für Tag um ihr Leben fürchten  
30 müssen, ist kein sicheres Herkunftsland. Wir fordern da-  
31 her die zuständigen Bundesministerien auf, die Behörden  
32 mit aktualisierten Lageberichten über die veränderte  
33 Gefahrenlage zu informieren und dementsprechend  
34 anzuweisen zu handeln.

**35 3. Abschiebungen stoppen und Asylverfahren vereinfachen  
36**

37 Abschiebungen in den Iran, besonders von Menschen, die  
38 vor dem Regime und seinen Repressionen geflohen sind,  
39 gilt es unverzüglich bis auf Weiteres zu stoppen. Wir ap-  
40 pellieren an die sozialdemokratischen Mitglieder der Bun-  
41 desregierung und im Deutschen Bundestag und den Ber-  
42 liner Senat sich für einen sofortigen Abschiebestopp in  
43 den Iran nach § 60a AufenthG einzusetzen. Wir fordern  
44 den Berliner Senat auf, bis zum Erzielen einer bundesein-  
45 heitlichen Regelung einen vorläufigen Abschiebestopp zu  
46 verhängen. Geschlechtsspezifische und LSBTI\*-Verfolgung  
47 sowie das Konvertieren zu einer anderen Religion müs-  
48 sen als Asylgründe anerkannt und im Asylverfahren stär-

**Empfehlung der Antragskommission****Annahme in der Fassung der AK (Konsens)****Solidarität mit den Protestierenden im Iran: Haltung und Handlung jetzt!**

Die SPD steht fest an der Seite der Protestierenden im Iran.  
Solidarität mit den Protestierenden im Iran bedeutet für  
uns konkret:

**1. EU-Sanktionen gegen die Macht-Eliten** Wir begrüßen  
die Initiative der deutschen Bundesregierung, gemein-  
sam mit Regierungen anderer Länder wie Dänemark, Spa-  
nien, Italien und Tschechien Vorschläge zu unterbreiten,  
wie EU-Sanktionen verschärft werden können und jene zu  
strafen, die zur Verantwortung gezogen werden müssen.  
Wir fordern weitere zielgerichtete Sanktionen gegen die  
Macht-Eliten, z.B. Angehörigen des Regimes Visa für den  
Schengenraum zu entziehen.

**2. Gefahrenlage für Menschen im Iran ernst nehmen: Ge-  
fahrenlage neu prüfen lassen**

Politische Gefangene, Journalist:innen, Intellektuelle,  
Frauen, LSBTI\* LGBTQI-Menschen, religiöse und eth-  
nische Minderheiten: Viele sitzen derzeit in den von  
Brutalität geprägten Gefängnissen des Mullah-Regimes.  
Wer die Lage im Iran beobachtet, weiß: Zu einer Demons-  
tration zu gehen, bedeutet, möglicherweise nicht zurück  
nach Hause kommen zu können. Denn seit den Ausschrei-  
tungen werden Menschen verhaftet, in Gefängnissen  
misshandelt und gar auf offener Straße erschossen. Ein  
Land, in dem Menschen Tag für Tag um ihr Leben fürchten  
müssen, ist kein sicheres Herkunftsland. Wir fordern da-  
her die zuständigen Bundesministerien auf, die Behörden  
mit aktualisierten Lageberichten über die veränderte  
Gefahrenlage zu informieren und dementsprechend  
anzuweisen zu handeln.

**3. Abschiebungen stoppen und Asylverfahren vereinfachen**

Abschiebungen in den Iran, besonders von Menschen, die  
vor dem Regime und seinen Repressionen geflohen sind,  
gilt es unverzüglich bis auf Weiteres zu stoppen. Wir ap-  
pellieren an die sozialdemokratischen Mitglieder der Bun-  
desregierung und im Deutschen Bundestag und den Ber-  
liner Senat sich für einen sofortigen Abschiebestopp in  
den Iran nach § 60a AufenthG einzusetzen. Wir fordern  
den Berliner Senat auf, bis zum Erzielen einer bundesein-  
heitlichen Regelung einen vorläufigen Abschiebestopp zu  
verhängen. Geschlechtsspezifische und LSBTI\*-Verfolgung  
sowie das Konvertieren zu einer anderen Religion müs-  
sen als Asylgründe anerkannt und im Asylverfahren stär-

49 ker gewürdigt werden. Darüber hinaus fordern wir ein vereinfachtes Asylverfahren, damit Schutzsuchende aus dem  
50 Iran schnell und sicher aus dem Land kommen können, um  
51 vor Repressionen geschützt zu sein.  
52

53

54 **4. Vernetzung mit der Welt über das Internet ermöglichen: Finanzielle Unterstützung auf den Weg bringen**

55 Die einzigen Waffen der Menschen im Iran, Bildung und  
56 das Internet als Tor zur Welt, werden derzeit mit allen  
57 Mitteln eingeschränkt. Die Folge: Fehlende Informationen  
58 im In- und Ausland, auch eine Berichterstattung wird da-  
59 durch erschwert. Wir fordern auf europäischer Ebene Wege  
60 zu sichern die Internetsperre im Iran zu durchbrechen  
61 und durch finanzielle Unterstützung von Satelliteninter-  
62 netsystemen, wie z.B. Starlink, den Menschen die Kommuni-  
63 kation im Netz wieder frei zugänglich zu machen.  
64

65

66 **5. Klare Kante gegen Diktatoren und regimetreue Akteur:innen in Deutschland**

67 Zu guter Letzt fordern wir die Mitglieder der Bundesregierung auf, gegen re-  
68 gimetreue Akteur:innen in Deutschland, wie der Imam-  
69 Ali-Moschee in Hamburg, entschieden vorzugehen. Als  
70 SPD Berlin werden wir den Protestierenden eine Stimme  
71 geben, auch bei Demonstrationen in Berlin. Wir werden  
72 zu Kundgebungen aufrufen und uns in zivilgesellschaft-  
73 lichen Bündnissen für die Forderungen der Protestbewe-  
74 gung engagieren, um so die nötige Öffentlichkeit für den  
75 Protest herzustellen.  
76

77

78 Auch angesichts der bevorstehenden Gespräche rund um  
79 das Atomabkommen dürfen die massiven Verstöße gegen  
80 Menschenrechte im Iran nicht unter den Teppich gekehrt  
81 werden.

82 Wir haben jetzt die Chance, feministische Außen- und  
83 Regierungspolitik als Sozialdemokrat:innen vorzuleben.  
84 Jetzt ist die Chance, klare Kante gegenüber dem irani-  
85 schen Regime und volle Solidarität mit den Protestieren-  
86 den im Iran auf allen Ebenen zu zeigen.  
87

88

89

89 **Begründung**

90 Anlässlich des Todes von Jîna Amînî brachen in ihrer Hei-  
91 matprovinz Kurdistan Proteste gegen die systematische  
92 Unterdrückung von Frauen und Minderheiten aus, die im  
93 gesamten Iran Widerhall finden.  
94

95

95 Jîna Amînî durfte im Iran als Frau ihr Haar nicht zeigen  
96 und wurde deswegen von der Staatsgewalt ermordet. Ira-  
97 ner\*innen protestieren landesweit gegen den Kopftuch-  
98 zwang. Frauen laufen bei Verstößen gegen die Kleiderord-  
99 nung jederzeit Gefahr festgenommen, gefoltert und ge-  
100 tötet zu werden. Auch ihren Namen, der Leben bedeutet,  
101 durfte Jîna Amînî nicht tragen.

ker gewürdigt werden. **Wir begrüßen, dass Bundesinnen-  
ministerin Nancy Faeser dem BAMF per Dienstanweisung  
untersagt hat, Anträge von LSBTI-Geflüchteten mit dem  
Verweis auf ein "diskretes" Leben im Heimatland abzu-  
lehnen; dieses sogenannte Diskretionsgebot hat in der  
Vergangenheit insbesondere Geflüchtete aus dem Iran  
und aus Pakistan getroffen.**

Darüber hinaus fordern wir ein vereinfachtes Asylverfah-  
ren, damit Schutzsuchende aus dem Iran schnell und si-  
cher aus dem Land kommen können, um vor Repressionen  
geschützt zu sein.

**4. Vernetzung mit der Welt über das Internet ermöglichen: Finanzielle Unterstützung auf den Weg bringen**

Die einzigen Waffen der Menschen im Iran, Bildung und  
das Internet als Tor zur Welt, werden derzeit mit allen  
Mitteln eingeschränkt. Die Folge: Fehlende Informationen  
im In- und Ausland, auch eine Berichterstattung wird da-  
durch erschwert. Wir fordern auf europäischer Ebene Wege  
zu sichern die Internetsperre im Iran zu durchbrechen  
und durch finanzielle Unterstützung von Satelliteninter-  
netsystemen, wie z.B. Starlink, den Menschen die Kommuni-  
kation im Netz wieder frei zugänglich zu machen.

**5. Klare Kante gegen Diktatoren und regimetreue Akteur:innen in Deutschland**

Zu guter Letzt fordern wir die Mitglieder der Bundesregierung auf, gegen re-  
gimetreue Akteur:innen in Deutschland, wie der Imam-  
Ali-Moschee in Hamburg, entschieden vorzugehen. Als  
SPD Berlin werden wir den Protestierenden eine Stimme  
geben, auch bei Demonstrationen in Berlin. Wir werden  
zu Kundgebungen aufrufen und uns in zivilgesellschaft-  
lichen Bündnissen für die Forderungen der Protestbewe-  
gung engagieren, um so die nötige Öffentlichkeit für den  
Protest herzustellen.

Auch angesichts der bevorstehenden Gespräche rund um  
das Atomabkommen dürfen die massiven Verstöße gegen  
Menschenrechte im Iran nicht unter den Teppich gekehrt  
werden.

Wir haben jetzt die Chance, feministische Außen- und  
Regierungspolitik als Sozialdemokrat:innen vorzuleben.  
Jetzt ist die Chance, klare Kante gegenüber dem irani-  
schen Regime und volle Solidarität mit den Protestieren-  
den im Iran auf allen Ebenen zu zeigen.

102  
103 Für den Staat hieß sie Mahsa Amini, denn Namen aus den  
104 Sprachen der vielfältigen Minderheiten im Iran werden  
105 oft nicht anerkannt oder sind so diskriminierungsbelas-  
106 tet, dass Familien Sie im Kontakt mit Behörden vermei-  
107 den. Ethnische und religiöse Minderheiten sind von militä-  
108 rischen Repressalien und Scheinprozessen betroffen und  
109 werden in ihrer kulturellen Ausdrucksfreiheit beschnitten.  
110 Überproportional oft werden Angehörige von Minderhei-  
111 ten hingerichtet, auch bei Protesten gibt es überpropor-  
112 tional viele Tote unter Minderheiten. Wir, die AG Migra-  
113 tion und Vielfalt der SPD Berlin, freuen uns, Euren muti-  
114 gen Kampf gegen den Schleierzwang als Symbol der Un-  
115 terdrückung der Frauen zu unterstützen. Unsere Solidari-  
116 tät gilt auch den zahlreichen im Iran unterdrückten Be-  
117 völkerungsgruppen, die durch Regierungsgewalt täglich  
118 schikaniert werden. Dazu gehören ethnische und religiö-  
119 se Minderheiten und offen diskriminierte und entrechte-  
120 te Gruppen wie geflüchtete Afghan\*innen und die LSBTI\*  
121 Community. Wir stehen an Eurer Seite und unterstützen  
122 den Kampf um Freiheit, Frieden und Demokratie.